



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Postfach 12 03 22, 53045 Bonn

Frau
Jana Ballenthien
ROBIN WOOD e.V.
Bremer Straße 3
21073 Hamburg

Per E-Mail
wald@robinwood.de

**Ihr offener Brief zum Vorhaben „Nutzung von Busch-Biomasse“,
Namibia**

Ihre E-Mail vom 18. Februar 2021
GZ: 213 K2032 NAM-0153/033
Bonn, 09.03.2021
Seite 1 von 3

Sehr geehrte Frau Ballenthien,

vielen Dank für Ihre E-Mail an Bundesminister Dr. Gerd Müller und den dort anliegenden offenen Brief zum Vorhaben „Nutzung von Busch-Biomasse“ in Namibia. Herr Minister Dr. Müller hat mich gebeten, Ihnen zu antworten. Im Folgenden möchten wir auf die Punkte eingehen, die Sie im Namen mehrerer Unterzeichner äußern.

Das Vorhaben „Nutzung von Busch-Biomasse“ wird im Auftrag des BMZ im Rahmen der namibisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) von der deutschen staatlichen Durchführungsorganisation Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) umgesetzt. Es wurde gemeinsam mit der namibischen Regierung konzipiert, um die Verbuchung von Savannen-Ökosystemen zu adressieren, die in Namibia erhebliche wirtschaftliche und ökologische Schäden verursacht, u.a. durch die Beeinträchtigung von Weideland, die verminderte Grundwasserneubildung und den Verlust biologischer Vielfalt. Durch eine nachhaltige Bewirtschaftung sollen einerseits die geschädigten Flächen und Ökosysteme wiederhergestellt, andererseits die bei der Ausdünnung von Buschbestand anfallende Biomasse wirtschaftlich genutzt werden. So werden Aspekte des Umweltschutzes und die Erzielung von Einkünften verbunden.

Zugang
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 12 03 22
53045 Bonn

Tel. +49 228 - 99 535 - 3619
Fax +49 228 – 9910 535 - 3619

bearbeitet von:
Astrid Meyer

Referat: 213

astrid.meyer@bmz.bund.de

www.bmz.de



Seite 2 von 3

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt im partnerschaftlichen Einvernehmen mit der namibischen Regierung und richtet sich an deren Politikzielen aus. In den nationalen Klimaschutzzielen (NDCs) Namibias ist die Wiederherstellung von Savannenökosystemen eine wichtige Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel, von dem der gesamte afrikanische Kontinent bereits heute stark betroffen ist. Der Erhalt der Biodiversität und der wirtschaftlichen Nutzbarkeit entsprechender Flächen werden dabei aufgrund ihrer Bedeutung für den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung aus nationaler Perspektive höher bewertet als eine eventuell mögliche Zunahme von Emissionen durch die Ausdünnung des Buschbestands. In diesem Sinne hat sich am 3. März 2021 auch die *Namibia Nature Foundation* geäußert und die namibische Perspektive zu dem Thema Verbuschung dargestellt. Zwölf weitere namibische Organisationen schlossen sich dem Statement an.

Es gilt zudem das Ausmaß der Verbuschung in Namibia zu beachten: Die bisher entstandene Biomasse beläuft sich nach Schätzungen auf ca. 300-450 Millionen Tonnen. Eine Beschränkung auf die Nutzung des jährlichen Zuwachses der Busch-Biomasse, der etwa 3 Prozent beträgt und sich damit auf ca. 9-13,5 Millionen Tonnen beläuft, wird als klimaneutral erachtet. Durch die aktuelle Nutzung werden weniger als 2 Millionen Tonnen Busch-Biomasse pro Jahr entnommen und wirtschaftlich genutzt.

Durch das Vorhaben werden ausgewählte Wertschöpfungsketten in Namibia aufgebaut, darunter in erster Linie die Holzkohleproduktion und die Herstellung von Tierfutter. Der Fokus liegt dabei auf der Schaffung von Arbeitsplätzen in Namibia. Dadurch konnte innerhalb der letzten fünf Jahre bereits ein signifikanter Anstieg der ländlichen Beschäftigung im Biomassesektor von ca. 6.000 auf 11.300 Arbeitskräfte erzielt werden. Außerdem haben sich die Arbeitsbedingungen in der Verarbeitung der Biomasse verbessert, beispielsweise durch Mindestlöhne, bessere Unterbringung und Schutzkleidung.

Die Nutzung namibischer Busch-Biomasse in deutschen Kraftwerken oder die Exportförderung von Busch-Biomasse sind keine Ziele des Vorhabens. Mit Blick auf den kleinen namibischen Binnenmarkt und das Ausmaß der Verbuschung, können Exporte jedoch einen Beitrag zur Lösung des Problems leisten. Das Vorhaben weist in Veröffentlichungen auf diesen Zusammenhang hin, hat aber zu keinem Zeitpunkt bestimmte Zielmärkte, Abnehmer und Quantitäten abschließend bewertet oder empfohlen.

Potentiellen Umweltrisiken wird gezielt begegnet. So wird das namibische Umweltministerium bei der Überarbeitung der Gesetzgebung für eine nachhaltige Ernte und Verarbeitung von Busch-Biomasse und der Erstellung entsprechender Leitlinien beraten. Das Vorhaben hat auch



Seite 3 von 3

dazu beigetragen, einen nationalen *Forest Stewardship Council* Standard für nachhaltige Waldnutzung einzuführen, der internationalen Kriterien der Umwelt- und Sozialverträglichkeit entspricht. Beispielsweise dürfen nicht alle Büsche gerodet, sondern nur ausgedünnt werden. Bestimmte Buscharten sind geschützt. Mittlerweile ist die zertifizierte Fläche von 0,2 auf 1,6 Millionen Hektar angestiegen. Gezielt werden zudem alternative Methoden zu bisher betriebenen umweltschädlichen Praktiken der Landnutzung gefördert.

Mit Ihrem Hinweis zur Studie der UNIQUE Forestry and Land Use GmbH haben Sie sich bereits an die GIZ gewandt. Die Studie wendet international anerkannte Methoden an. In einem partizipativen Prozess vor Ort in Namibia wurden die wesentlichen Ergebnisse durch Fachkräfte aus der Regierung, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft validiert. Die Studie präsentiert Szenarien, aber keine Empfehlungen für bestimmte Wertschöpfungsketten oder Förderprogramme. Sie stellt somit eine wichtige Grundlage für tiefgreifende Untersuchungen dar und wird im Rahmen des Vorhabens nicht als alleinige Entscheidungsgrundlage verwendet.

Deutschland und Namibia verbindet aus historischen Gründen eine besonders enge Partnerschaft. Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen beiden Ländern ist integraler Bestandteil und tragende Säule der besonderen Beziehungen, gleichzeitig aber unabhängig vom Versöhnungsprozess. Äußerungen Dritter zu diesem Thema entsprechen nicht der Meinung des BMZ oder der seiner Durchführungsorganisationen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Elektronisch unterzeichnet Alois Schneider

Leiter des Referats 213 - Südliches Afrika, Südafrika